

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Zugpreis wöchentl. 8 Mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Astensteig, Gerichtsstand Nagold.

Altensteig, Dienstag den 18. September 1928 51. Jahrgang

Zulassung eines Volksbegehrens

Das kommunistische Volksbegehren über ein Panzerkreuzerverbot

Berlin, 17. Sept. Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 17. September auf den von mehr als 5000 Stimmberechtigten gestellten Antrag ein Volksbegehren mit dem Kennwort „Panzerkreuzerverbot“ für folgenden Begehrentwurf zugelassen:

Entwurf eines Gesetzes über das Verbot des Baues von Panzerschiffen und Kreuzern.

Der Reichstag hat auf Volksbegehren das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrates hiermit veröffentlicht wird: Einziger Artikel: Der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten. — Nach der Verordnung beginnt die Eintragungsfrist am 3. Oktober und endigt am 16. Oktober 1928.

Schwere Sturmschäden in Amerika

Jacksonville, 17. Sept. Der Wirbelsturm, der jetzt die Gegend von Miami und die Südküste Floridas erreicht hat, wütete Sonntag am späten Nachmittag in dem Gebiet Jupiter und Miami in einer Geschwindigkeit von 100 englischen Meilen in der Stunde. Die Nachrichten aus dem Unglücksgebiet treffen nur verstümmelt und lückenhaft ein, da sämtliche Verkehrslinien zerstört sind. Die Höhe der Verluste an Menschenleben und der Sachschaden ist noch unbestimmt.

San Juan, 17. Sept. Genauere Feststellungen über die Gesamtverluste an Menschenleben durch den Sturm fehlen noch immer. Die kleineren Siedlungen in dem Sturmgebiet haben weit mehr gelitten als die Städte. Außerordentlich hoch sind die Ernteschäden. Diese werden für die Kaffeepflanzungen mit 10 Millionen Dollar angegeben. Der Ausfall an der Zuckereerte dürfte sich ebenfalls auf 10 Millionen Dollar belaufen. Der Verlust, den die Zuckerräbriken durch die Zerstörungen erlitten, wird auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Die Schäden an der Orangenernte und an den Tabak- und sonstigen Pflanzungen dürften sich auf je 5 Millionen Dollar belaufen. Der Schaden, den die Kraftwerke des Gebietes erlitten, soll sich auf 3 Millionen Dollar beziffern. Die Zerstörungen im Telephon- und Telegraphenverkehr werden auf nahezu 3 Millionen Dollar geschätzt. Die Lage in dem Unglücksgebiet verschlimmert sich dadurch, daß die Wasserleitungen zerstört und die vorhandenen Wasserbeden insiziert sind. Viele Kreise fordern die Ausrufung des Belagerungszustandes und die Einziehung aller arbeitsfähigen Kräfte, um mit den Aufräumungsarbeiten in dem Zerstörungsgebiet zu beginnen. Außerdem wird die amtliche Beschlagnahme und die geordnete Verteilung aller Lebensmittel gefordert, da bereits die Preise für diese unerwünscht für den größten Teil der Bevölkerung geworden sind.

Newport, 17. Sept. Der durch den Orkan verursachte Schaden wird auf 13 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Der Verlust an Kaffee soll 2 Millionen Pfund Sterling, an Kaffeebäumen 2 Millionen, an Tabak 1 Million betragen.

Die Sturmkatastrophe in Westindien und Florida

Newport, 17. Sept. Nach Berichten der Wetterwarte in Washington befand sich das Zentrum des tropischen Sturms heute morgen über Florida und zwar östlich von Tampa. Der Sturm bewegt sich in nordwestlicher Richtung auf den Golf von Mexiko zu. Eine Radiomeldung, die in Tampa aufgefangen wurde, besagt, daß in West Palm Beach zwei Personen getötet und 50 verletzt wurden. Außerdem seien zahlreiche Gebäude im Geschäftsviertel zerstört und das Hospital der Stadt schwer beschädigt worden. Einer noch unbestätigten Meldung zufolge wurden in Boynton südlich von West Palm Beach beim Einsturz des Schulhauses 40 Kinder unter der Trümmerhaube begraben. Die Regierung hat eine umfassende Hilfsaktion für Porto Rico in die Wege geleitet und die Entsendung von drei Transportschiffen mit Nahrungsmitteln, Zelten und Wolldecken angeordnet. In einem Telegramm von der Marinestation St. Thomas teilt Gouverneur Evans mit, daß auch auf den Virgin-Inseln infolge der Sturmschäden große Not herrsche. Auf der Insel St. Croix seien sechs Personen getötet und 20 verletzt worden. Auch der angerichtete Sachschaden, besonders an der Küste sei sehr groß. In St. Thomas selbst seien einige Häuser beschädigt, jedoch keine Menschen zu Schaden gekommen.

Das Ergebnis der Genfer Besprechungen

Die am Sonntag abgeschlossenen Besprechungen in Genf über die Rheinlandräumung lassen durch den offiziellen Bericht, die Erklärungen der Delegationsführer und die zahlreichen Genfer Stimmen ein klares Bild erkennen. Es steht fest: Eine Lösung des Rheinlandproblems wurde nicht erzielt. Es ist lediglich ein Anfang in den Verhandlungen gemacht. Aber schon dieser Anfang war recht schwierig und ihr Fortgang mit dem Ziel der Räumung des Rheinlandes und der Lösung des Reparationsproblems birgt Hindernisse und Gefahren von unübersehbarer Tragweite in sich. Die Tatsache, daß offizielle Verhandlungen, um die man sich jahrelang bemühte, nun eingeleitet sind, und daß diese fortgeführt werden, bedeutet keinen großen Erfolg, weil eben der deutsche Rechtsstandpunkt: Räumung ohne Gegenleistung als Folge des Locarnoabkommens nicht anerkannt wurde, sondern allerlei Dinge von französischer und belgischer Seite damit verquitt werden. Denn in den noch nebelhaften Begriffen „Regelung des Reparationsproblems“ und „Einleitung einer Feststellungs- und Vergleichskommission“ sind zweifellos Vorbedingungen inbegriffen, die der deutschen Politik noch schwere Arbeit machen, um überhaupt zu einem Ergebnis zu gelangen. Es handelt sich in dem Vorschlag Briands, der am Sonntag in Genf Annahme fand, wenn auch nur grundrissig, um neue über den Verfall der Vertrag hinausgehende Bindungen, die noch schärferer Prüfung und Festlegung bedürfen. Man ist in Deutschland allgemein der Auffassung, daß weitere Bindungen nicht möglich sind. Der deutsche Reichskanzler hat diesen Standpunkt bis zum Schluß durchgehalten und der englisch-französisch-belgischen Front gegenüber seine der aufgestellten Forderungen preisgegeben. So kann man das Genfer Ergebnis höchstens als moralischen Erfolg werten, daß überhaupt das Problem Rheinlandräumung gemeinsam erörtert wurde, zunächst freilich ohne praktisches Ergebnis. Dieses hängt nun von den nun einsetzenden weiteren Verhandlungen ab.

Der nächste Schritt

Paris, 17. Sept. Der Genfer Berichterstatter des „Paris Midy“ will erfahren haben, daß Reichskanzler Müller in der kommenden Woche durch eine offizielle Note die Regierungen von Paris, London, Rom und Brüssel mit den Verhandlungen über die vorzeitige Rheinlandräumung von legalem Standpunkt aus zu befaßen gedenkt.

Der Reichskanzler in Baden-Baden

Baden-Baden, 17. Sept. Reichskanzler Hermann Müller ist in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Brüder und des Reichspressechefs, Ministerialdirektors Dr. Jedlin, von Genf kommend Montag vormittag kurz nach 10 Uhr in Baden-Baden eingetroffen. Der Reichskanzler fuhr sofort bei dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann vor, mit dem er eine längere Besprechung über die durch den Gang der Genfer Verhandlungen geschaffene Lage hatte. Der Reichskanzler hat Baden-Baden abends wieder verlassen und sich nach Berlin begeben.

Die Völkerverbundstagung am Montag

Genf, 17. Sept. Der Völkerverbundsrat hat heute die Auslösung einer Stabilisierungsanleihe von Bulgarien in Höhe von insgesamt 5 Millionen Pfund Sterling endgültig genehmigt. In dem vom Rat angenommenen Bericht wird mit Genugtuung festgestellt, daß die Diskontogesellschaft zugunsten der neuen Anleihe auf ihre Vorrechte auf die bulgarischen Zölle verzichtet hat und daß auch die Verhandlungen mit den Reparationsbehörden vor dem Abschluß stehen, sodas die bulgarische Anleihe mit Vorrechten ersten Ranges ausgestattet werden könne.

Nach Genehmigung eines von Scialoja-Italien erhalteten Berichtes über das internationale Institut zur Vereindeitlichung des Privatrechtes in Rom wurde auf Antrag des italienischen Nationalrates die Frage der Vertretung der Weltunion der katholischen Frauenverbände im Ausschuss für Kinderkuren von der Tagesordnung der jetzigen Tagung abgesetzt. Die Beantwortung des Antrages der Weltunion der katholischen Frauenverbände soll in der nächsten Session erteilt werden. Der Berichterstatter ist für die Vertretung, da es sich um die Vertretung einer sehr bedeutenden Frauenorganisation handeln würde, während Lord Caspadden die Auffassung vertritt, daß bei Berücksichtigung des vorliegenden Antrages auch andere religiöse Körperschaften um Vertretung nachsuchen würden. Schließlich wurde der Siedlungsplan zugunsten der armenischen Flüchtlings der Völkerverbundsversammlung zur Entscheidung überwiesen, da auf dem letztjährigen Appell der Völkerverbundsversammlung für finanzielle Unterstützung dieses Planes nur sehr wenige Regierungen beantwortet haben. Beantwortet hat u. a. auch Deutschland, das bereit ist, unter bestimmten Bedingungen 50 000 Pfund Sterling beizutragen. Kaiser als Oberkommissar dieses Hilfswerkes erklärte, daß von den nötigen 300 000 Pfund Sterling bis jetzt nur etwa die Hälfte zusammen war.

Neues vom Tage

Der Reichspräsident in Oberschlesien

Oppeln, 17. Sept. Reichspräsident von Hindenburg ist in Oppeln eingetroffen. Unter dem Jubel der Bevölkerung erschien der Reichspräsident bald auf dem Bahnhofsvorplatz. Alsdann schritt er die Ehrenkompanie ab, worauf Oberpräsident Dr. Proskel den Reichspräsidenten in einer kurzen Ansprache begrüßte, der in der Erwidierungsansprache betonte, es sei schon lange sein Wunsch gewesen, Oberschlesien zu besuchen. — Nach guter Fahrt, begünstigt von schönem Herbstwetter, traf der Reichspräsident von Oppeln kommend in Gleiwitz ein. Auf der ganzen Fahrt waren die Landstraßen von Vereinen, Feuerwehren, Schulen, Selbstschutzhilfsorganisationen, Schützengilden und Bergknappen in ihrer feierlichen Tracht eingesäumt, die dem Reichspräsidenten mit lebhaften Hochrufen jubelten. In Stubendorf unterbrach der Reichspräsident die Fahrt für wenige Minuten, um die vor einigen Tagen hundert Jahre alt gewordene Frau Bialas zu begrüßen und zu beglückwünschen. In Groß-Strehlitz ließ sich der Reichspräsident den General Höfer, den Führer des ober-schlesischen Selbstschutzes während des polnischen Aufstandes, und Generalleutnant von Hülken, der ebenfalls dem Selbstschutz angehört, vorstellen. — In Hindenburg wurde der Reichspräsident besonders herzlich begrüßt durch Oberbürgermeister Lufschell. Es fand die Grundsteinlegung zum Kinderkrankenhaus statt, wobei der Reichspräsident die drei ersten Hammerschläge tat und eine Ansprache hielt, in der er die Sorge um das heranwachsende Geschlecht betonte.

Stellung des Flugdienstes über Sachsen

Berlin, 17. Sept. Die deutsche Luftkhanzlei teilt mit: Die sächsische Regierung beabsichtigt, in Verbindung mit der Frage der Flughäfen Rodau und Schkeuditz ihre Beihilfe einzustellen. Die Deutsche Luftkhanzlei wird in diesem Falle gezwungen sein, ihre sächsischen Strecken entsprechend abzuändern.

Sechs Tote aus dem Weltkrieg in den Rätner Alpen geborgen

Klagenfurt, 17. Sept. Im Wolaner Seegebiet des Pödenpafes wurden in einer Schneemulde, die infolge der Sommerhitze dieses Jahres besonders stark ausgetrocknet ist, die Leichen von sechs Soldaten aufgefunden, deren Identität nicht mehr festgestellt werden konnte. Vermutlich handelt es sich um Angehörige des Jägerbataillons Nr. 8, die in dem schneereichen Kriegswinter 1916/17 von einer Lawine verschüttet worden sind.

China und der Völkerverbund

Peking, 17. Sept. Die chinesische Abordnung beim Völkerverbund telegraphierte ihrer Regierung, China sollte sich vom Völkerverbund zurückziehen als Protest gegen seinen Misserfolg bei den Wahlen. Die chinesische Regierung beabsichtigt aber, zuerst die Bewilligung eines ständigen Rates zu erlangen.

Luftverbindung Paris—Frankfurt

Paris, 17. Sept. Heute wurde die Fluglinie Paris—Frankfurt am Main eröffnet. Das erste vom Piloten Riffet gesteuerte Flugzeug hat Le Bourget um 9.45 Uhr mit vier Passagieren an Bord verlassen. Die Fahrtbauer einschließlich einer Zwischenlandung in Saarbrücken soll fünf Stunden betragen. Es sind drei Flüge wöchentlich vorgesehen.

Verstärkter Einbruch in die deutsche Gesandtschaft in Warschau

Warschau, 17. Sept. In der deutschen Gesandtschaft wurde in der Nacht zum Montag ein Diebstahl verübt. Der Dieb hatte vom Nebengrundstück aus, wo zurzeit ein Neubau ausgeführt wird, die Mauer überflogen und war bereits durch ein Fenster in den ersten Stock des Gesandtschaftsgebäudes eingedrungen, als infolge des Geräusches, das dabei verursacht wurde, im Nebenzimmer Licht gemacht wurde. Dadurch wurde der Dieb verscheucht.

Der Wirtschaftsausschuss für die besetzten Gebiete

Berlin, 17. Sept. Der Wirtschaftsausschuss für die besetzten Gebiete mit dem Sitz in Koblenz hat durch seinen Vorsitzenden, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Kalle, dem Reichsminister für die besetzten Gebiete ein Schreiben zu geben lassen, in dem es heißt, daß das besetzte Rheinland von der Reichsregierung erwartet, daß wegen einer früheren Räumung keinerlei über die heute schon bestehenden Lasten hinausgehende neue Verpflichtungen, wie etwa die Einführung einer Dauerkontrolle zugelassen werden. Ehe Deutschland neue Opfer zu gemutet werden, will das Rheinland lieber die Besatzungsnot bis zum Endtermin tragen.



Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 18. September 1928.

Die Wasserpest auch in der Brenz. Der Abg. Dr. Strobel (SB) hat folgende Kleine Anfrage im Landtag eingebracht: In einem Teil der Brenz muß alljährlich das Wasser zu einem gewissen Grade geschnitten werden, wenn nicht eine Anstauung des Wasserlaufes und damit eine Verumpfung der anliegenden Grundstücke verursacht werden soll. Verpflichtet zur Beseitigung des Wasserüberschusses sind die Fischwässerbesitzer bzw. Pächter. Nachdem nun durch die zahlreichen Vertsanlagen die Fischerei ertraglos geworden ist, verzichten die Fischer auf ihre Rechte, um sich damit aus ihrer Pflicht zu entledigen. Der Wasserüberschuss unterbleibt und die Verumpfung nimmt immer mehr überhand. Ein Eingreifen der Aufsichtsbehörden scheint mangels gesetzlicher Grundlagen erfolglos zu sein. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die Verumpfung des Ufergeländes zu verhindern?

Kaiserslautern, 17. Sept. (Amts- und Ehrenbürgerrecht.) Am Samstag nachmittag 3 Uhr fand im Rathaus durch Landrat Vaitinger in feierlicher Weise die Amtseinführung unseres neuen Ortsvorstehers Philipp Schwemmi statt, der als Amtsnachfolger seines nunmehr in den Ruhestand tretenden Vaters mit großer Mehrheit gewählt wurde. Landrat Vaitinger gedachte in ehrenden Worten dieser seltenen Feier, dem Senior für seine treue und gewissenhafte Amtsführung dankend und den Junior hinweisend auf die seiner wartenden Pflichten. Unter Überreichung einer Ehrenurkunde gab er den einstimmigen Beschluß des Gemeinderats bekannt, durch welche dem abgehenden Ortsvorsteher in Würdigung seiner Verdienste um das Wohl der Gemeinde und der Bürger das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde. Er schloß mit den besten Wünschen für Alt und Jung-Schwemmi. Diesen Wünschen schlossen sich in ihren Ansprachen an Pfarrer Rehm-Simmersfeld für die Kirche, Hauptlehrer Schod hier für die Schule, Stadtschultheiß Maier-Ragold namens des Ortsvorstehervereins, Oberamtsbaumeister Köbele-Altensteig für die Körperschaftsbeamten und Schultheiß Meßger-Simmersfeld als Nachbar-Ortsvorsteher. Aus allen Ansprachen klang hervor, welche hohe Achtung und Wertschätzung sich Schwemmi-Schwemmi als erworbene durch verlässliche Mitarbeit in allen an ihn heran tretenden Fragen. Andererseits wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß der Apfel nicht weit vom Stamme falle und auch mit dem Sohne und Amtsnachfolger, der nicht nur materielle Dinge kenne, ein gleich gutes Verhältnis sich finden werde. — Schultheiß Schwemmi-Altensteig dankte bewegt für die ihm erworbene Ehre und allen denen, die ihm bei seinem Amt beigestanden seien und ihm das gleiche erleichtert hätten. Schwemmi-Jung gelobte, sein Möglichstes zu tun und hat um fernere treue Mitarbeit aller zum Wohle der Gemeinde und des Vaterlandes. Anschließend ging in „Ader“, wo fürs leibliche Wohl bestens vorgesorgt war und wo es so recht gemütlich in „Hilbronn“ wurde. Nur zu schnell nahte die Stunde, da die auswärtigen Gäste uns verließen.

Neuweiler, O.A. Calw, 17. Sept. Vergangenen Samstag verjammelte sich hier im „Lamm“ eine stattliche Anzahl Lehrer und Lehrerinnen des Calwer Waldes, um sich von zwei Familien ihres Kreises zu verabschieden. Oberlehrer Wilhelm Reiff, der 22 Jahre hier tätig war, verzieht dieser Tage von Neuweiler nach Reutlingen und Hauptlehrer Gaiser von Oberhaugstett nach Niedenberg bei Stuttgart. Zwei marisante Persönlichkeiten scheiden damit aus dem Bezirke. Verschiedene Ansprachen in ernster, heueter und poetischer Form brachten die Wertschätzung zum Ausdruck, die die beiden Lehrer mit ihren Kollegen genossen. Auch Schulrat Knödler, der Vorstand des Bezirksschulamtes Ragold, feierte in längeren Ausführungen die Verdienste der Scheidenden.

Harte Jahre von Heide Seering

„All das wußte der Pfarrer nicht. Instintiv hatte er eine größere Sympathie für Einar, den aufgeschlossenen Wildfang, das Kind, das trotz seiner achtzehn Jahre in den Freistunden als der Schlimmste von allen herumtollen konnte und dann wieder so ergriffen dastah, daß er dem Weinen nahe zu sein schien.“

Anna-Greta war rasch von Auffassung, aber klüftig und vergeßlich, ihre Gedanken waren stets wo anders — die Vögel unter dem Himmel nahmen manches gute Wort weg. Im Lernen nachlässig, hielt sie sich mit Vorliebe an Mats. Mit demütigen Kienen bettelte und bat sie:

„Hör du, Mats, du Hochgelehrter, sag mir mal die Erklärung der Katesche über Zauberei!“ Und da konnte Mats nicht nur das lange Stück über Trolle und Hexen hertragen, sondern sogar den Bibelvers dazu:

„Daß keiner unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt, oder der ein Wahrsager ist oder ein Tagewähler oder einer, der auf den Vogelzug achtet oder ein Zauberer oder ein Beschwörer oder ein Schwarzkünstler oder ein Zeichenbeuter, oder der einen Toten befragt; denn der, der das tut, ist dem Herrn ein Greuel.“

Entnützig und mechanisch wie immer sagte er es her, während seine Augen sich tief in die Anna-Gretas jenkten, wo sie ein hartes Glimmen in der Tiefe der Pupille entdeckte. Sie gedachte der mancherlei Gespräche oben im Wald um heimliche und finstere Dinge. War es das, was ein Greuel war vor Gott? Sie wollte Mats darum fragen, aber der Junge sah wie unberührt und wie geistesabwesend vor ihr.

Pfingsten sollte die Konfirmation stattfinden, immer ernster wurden Einar und Anna-Greta. Aber das betraf wohl mehr die Fragen der Prüfung. Mats blieb sich gleich, bis der große Tag kam. Das Läuten der Glocken rührte ihn nicht, auch nicht die vielen schweißigen Menschen, auch nicht die dufenden Birken um den Altar und die Tränen der anderen Kinder. Klar und ruhig antwortete er mit heller Stimme auf alle Fragen, — gab Antworten, die manchen Erwachsenen Staunen und Bewunderung ab-

Neubulach, 17. Sept. Oberlehrer Stahl scheidet nach 33jähriger Dienstzeit an der hiesigen Schule infolge Erreichens der Altersgrenze aus dem Schuldienst aus. Aus diesem Anlaß fand im „Sonnen“-Saal hier ein Gedenkabend statt, bei welchem der aus seiner Arbeit scheidende Schulmann in zahlreichen Ansprachen gefeiert und ihm die Dankbarkeit und Verehrung der hiesigen Einwohnerschaft zum Ausdruck gebracht wurde. Der Abend war von der ganzen Einwohnerschaft und besonders von seinen ehemaligen Schülern sehr gut besucht. Anwesend war auch Schulrat Knödler und zahlreiche Kollegen des aus dem Schuldienst scheidenden Kollegen. Im Namen des Städtchens überreichte Stadtschultheiß Müller dem verdienten Lehrer einen Klubsekel.

Calw, 17. Sept. Die Obst- und Wein-Produktion wird in diesem Herbst in den einzelnen, hauptsächlich in Betracht kommenden Bezirksorten verschieden ausfallen. Es gibt Orte, die sehr wenig Obst produzieren und wieder andere, in denen mit einem ganz ansehnlichen Ertrag gerechnet werden kann. Jedenfalls gibt es eine Mittelernte, die den Obstbedarf im Bezirk so ziemlich decken wird. Die Obstgärten haben sich nur in den Talorten sehr ungünstig ausgewirkt, während Hügel- und Waldorte einen besseren, zum Teil recht guten Stand aufweisen. In den Gärten haben Simmozheim, Ostelohheim, Unterhaugstett, Ronatam und Gehingen sehr gute Erträge aufzuweisen, in Simmozheim steht außerdem eine außerordentlich gute Zweijahrgenernte in Aussicht. Auf den Waldorten ist eine befriedigende bis gute Ernte zu erwarten in Liebelsberg, Oberhaugstett, Martinsmoos, Zwenzberg, Neuweiler, Breitenberg und Oberfollwangen. Birnen gibt es überall sehr wenig, nur die Luzemburger Mostbirne hat sich gut gehalten. An Äpfeln haben sich Goltzparmane, Rheinischer Bohnapfel, Dehtinger Blutstreichling und Spätsüßender Tafelapfel am widerstandsfähigsten erwiesen. Die Preise für Äpfel ziehen an; sie betragen teilweise schon 5 Mark für den Zentner.

Enzklösterle, 17. Sept. Herr Paul Zipperlin, Besitzer des Gasthofes zum „Waldhorn“ hier hatte das seltene Fischerglück, an letzten Donnerstag in seinem Fischwasser, der zur Zeit nicht hohen Enz, oberhalb Nonnenmühl, eine Bachforelle im Gewicht von 10 1/2 Pfund und 72 Zentimeter Länge zu fangen. Das prächtige Exemplar befindet sich zur Zeit im Fischkasten des Herrn Zipperlin und wird so lange wie möglich dort lebend aufbewahrt, damit Interessenten Gelegenheit haben, den seltenen Fang zu besichtigen.

Waldbad, 16. Sept. (Saisonen- und Bautätigkeit.) Wie rasch es doch jetzt den Saisonende zugeht! Infolge des heißen Sommers hat sich das Laub der Bäume heuer früher entfällt als sonst. Wenn auch manche Baumarten noch frischgrünes Laub aufweisen, so ist es mit anderen desto schneller ins Gelbwerden übergegangen. Auch das Strohgebild weist schon ganz bedeutende Reueigung auf, ins Herbststadium überzugehen. Freilich, wenn in der Frühe des Wetterhäusle nur noch 6 Grad Wärme aufweist, dann werden eben auch die zu den Bädern Ströbenden zurückhaltender und — weniger. — Das neue Postgebäude, ein stattliches Gebäude gegenüber dem Bahnhof, steht nun im Rohbau fertig da und bietet sicherlich genügend Raum für eine längere Reihe von Jahren; desgleichen der Ausbau des Krankenhauses nebst 2 kleineren Wohnhäusern beim Waldriedhof. Sonst ist aber wenig Aussicht vorhanden für weitere Bautätigkeit und das Gespinnst der Erwerbslosigkeit im Baugewerbe taucht bereits für viele wieder auf.

Mittelt, 14. Sept. Landwirt Georg Köhner wollte gestern sein Saugjoch vom Garten in den Stall bringen. Dabei schlug ihm das Tier so unglücklich auf den Magen, daß der Bedauernswerte bewußtlos vom Pfluge getragen werden mußte. Da sich das Fieber andauernd steigerte, wurde die Ueberführung in die Klinik nach Tübingen notwendig.

nötigten. Er selbst fand fast da. — Da stimmte der Vorfänger das Schluchlied an. Es war seiner Mutter Lieblingslied. Erst jetzt rührte sich etwas in seinem toten Innern, und er lauschte auf die bekannten Worte:

„Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich,
So in Freude wie in Leid;
Bei dir bleib ich, dir verschreib ich
Mich für Zeit und Ewigkeit.“

Leid, — ja es hatte so viel sinnloses Leid gegeben. Es forderte zum Vergleich heraus. Doch er hatte vergessen, hatte alles in seiner bitteren Qual von sich gestoßen. Nur eins wußte er, seine Mutter wollte er am Konfirmationstage mit seinen Gedanken nicht verwunden. Demütig und ohne finsternen Vorjah nahm Lil-Mats Brot und Wein mit den anderen hin.

Eine gewisse Veränderung ging mit ihm vor, wenn auch nur für kurze Zeit. Er dachte nicht so viel wildes Zeug. Statt dessen tauchten alte, längst vergessene Bibelworte auf. Er gedachte des friedvollen, glücklichen Lebens seines Vaters und seiner Mutter mitten in ihrer Not. Warum mußten sie diesen bösen Hungertod sterben? Sagte nicht ein Lied, daß der Erlöser selbst am Kreuz sichtbar geschlagen werden mußte, um anderer Sünde willen?

Es war auch so, wie das Wort sagte: „Mancher ist arm bei großem Reichtum und mancher ist reich in seiner Armut!“ Er dachte an Mutter Brita auf dem Ershofe, die so gierig und ruhelos war, und dann an seine eigene, arme und unglückliche Mutter mit dem klaren Licht des Friedens im Antlitz.

Einar und Anna-Greta hatten sich längst wieder zu sich selbst zurückgefunden, als das Mädchen ihr schwarzes Haar mit der leuchtend roten Mütze der Jungdirne geschmückt hatte. Drunten auf dem Sumpfgelände hatten Storchgrubbes Leute ihre Arbeit mit dem Pfluge und der Aussaat begonnen. Als der Sommer zu Ende war, konnte Storch-Grubbe eine Ernte von zwanzig Tonnen feinsten Heues heimholen. Last auf Last kam duftend in seine Scheunen, während Grubbe selbst in dem weiten Tore stand, die Hände in den Hosentaschen.

Auf Lil-Jonas Federn wuchsen jetzt Disteln und Dornen bis zu Kniehöhe. Wenn Mats es sah, so war's ihm, als ob seine Sinne sich wieder empörten, und er sagte zu sich selbst: Nein, und wieder Nein! Was das bedeutete,

Aspirobach, 16. Sept. Die Mutter des hiesigen katholischen Stadtpfarrers, Frau Oberamtsrichter Vogt, konnte in heiter körperlicher und geistiger Verfassung den 85. Geburtstag begehen. Bischof Sproll hat brieflich Glückwünsche erwidert und der Paps telegraphisch seinen Segen übermittelt. Stadtpfarrer Vogt, der als Künstler weit hin bekannt geworden ist, hat wiederholt im Vatikan den Paps und die Kardinalie gemalt.

Stuttgart, 17. Sept. (Vom Volksfest.) Das Programm für das Cannstatter Volksfest steht nun im großen ganzen fest. Das Fest dauert vom 22. bis 26. September mit dem 24. September (Montag) als Haupttag. Der Platz ist gegenüber bisher nicht unweckentlich vergrößert und die Straßen sind bedeutend verbessert worden. Der Zugang zum Volksfestplatz geschieht nicht mehr über die Treppe von der Königl.-Karl-Brücke, auf der immer hartes Gedränge entstand und die diesmal gesperret ist, sondern lediglich von der Wernerstraße aus, die jetzt bis zur Karlsruherstraße verlängert ist. Fünf neue Treppen führen von der Wernerstraße zu der großen Budenstadt. Das Fest wird am Samstag vormittag mit einem stattlichen Festzug eröffnet werden, für den zahlreiche Vereinigungen Wagen angemeldet haben. Der Luftfahrverband veranstaltet am Sonntag und Montag Schauläge. In den Abenden des Samstags und Sonntags wird voraussichtlich je ein großes Feuerwerk abgebrannt.

Schramberg, 17. Sept. (Bund für Heimatschutz für Württemberg und Hohenzollern.) Die Herbsttagung des Heimatschutzbundes wurde in unserer Hün-Taler-Stadt abgehalten, die sich zum Empfang der Gäste in Hlaggenstumpf geworben hatte. Namens der Stadt und des Oberamtes begrüßte Kanzleirat Kauf die Delegierten. Für das Hochbaumeister des Innenministeriums sprach Oberbaudirektor, Oberamtsgeometer Finkenheiß-Schramberg hieß die Gäste im Namen des Fremdenverkehrsvereins und des Schwarzwalddereins willkommen. Studiendirektor Reiner-Schramberg sprach für den Verein für Denkmalschutz und für die Schulen Schrambergs. Der Vorstand des Bundes, Graf Degenfeld, dankte für die Begrüßungsansprache und verbreitete sich über die Ziele und Bestrebungen des Bundes. Architekt und Diplomingenieur Hof-Stuttgart hielt einen Vortrag mit Lichtbildern über Bauten in der Landschaft, der sehr instruktiv war. Am Sonntag wurden Ausflüge unternommen.

Ullingen, 17. Sept. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 1779 Wahlberechtigten 1462 abgestimmt; davon entfielen auf den seitherigen Amtsvorwester Beeb 1043 Stimmen, sein Gegenkandidat Neuhaus-Stuttgart erhielt 394 Stimmen. Uherdem erhielt Landtagsabgeordneter Schneek 16 Stimmen.

Vom Remstal, 17. Sept. (Evangelisches Jungmännerwerk.) Das Remstal ist berühmt durch die Früchte taftkräftiger Menschenliebe, die dieser schwäbische Boden getragen hat. Fast jeder Ortschaft rechts und links der Bahnlinie gibt eine Anzahl der Inneren Mission ihr besonderes Gepräge. Kein Wunder, daß auch das Evangelische Jungmännerwerk in diesem Tal eine gute Stätte gefunden hat. Wie im vergangenen Jahre in Endersbach, so konnten in den letzten Wochen die Vereine in Raibfingen, Winterbach und Lorch je ein neues Heim einweihen.

Reutlingen, 17. Sept. (Jungdeutscher Orden.) Im Rahmen einer Tagung des Jungdeutschen Ordens sprach der Führer dieser Organisation, Großmeister Artur Rahmann. Vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale schilderte der Redner die Arbeiten des Ordens und legte in kurzen Worten die Ziele der neuen Bewegung klar. Starke Beifall dankte für die Ausführungen. Nach einem gemeinsamen Kirchgang am Samstagmorgen folgte ein geschlossener Kundgang zur Beschäftigung der Stadt.

wußte nur er allein.

Da war noch ein anderer, der über Gottes Wegen grübelte, wenn er dastand und über den früher toten Sumpfsah, der jetzt teilweise ausgerodet war, und wo den langen Erntetag über Leben und Bewegung herrschte. Das war Anders. Er war in diesen Jahren gealtert, der stattliche Großbauer, das ungewohnte Nachdenken über das Schicksal seines Sohnes hatte an seinem Gemüte gekehrt. Er bracht's nicht fertig, ändern seine Gedanken mitzuteilen, und deshalb gruben sie sich tief in seine Seele ein. Aber sein Blick war licht und klar. Eine Stille war über ihn gekommen, wie er sie auf der Höhe seiner Kraft nie gekannt hatte. Wenn er so dastand, schwer auf die Senle gestützt — er mußte jetzt oft einhalten — und der Erntearbeit auf den Sumpfwiesen zusah, so dachte er wohl wie früher, daß dort Zukunft und Reichtum der Gemeinde ruhe, nur in ungerechten Händen. Aber der ruhige umflorte Blick schien resigniert zu sprechen: Dein Wille geschehe! Schließlich lernte Anders es auch, dem anstößenden Tode gefaßt zu begegnen. Seine Kraft war gebrochen. Kurz nach der Herbstarbeit wurde er hinsänlig und mußte sich legen. Den ganzen Winter über lag er krank. Es begann mit Fieber. Einen Tag um den anderen, pünktlich um zwölf Uhr, begann der Kranke, von Schüttelfrost gepakt zu werden und mußte ins Bett. Da half's nicht, daß Brita den stärksten Kaffee kochte, so stark, daß er nahezu grün war, und ihn ihm ungemischt eingab. Sie bettete ihn in die dicken Fellecken, Anders froh immer noch. Bisweilen legte sich das Fieber, aber dies war nur der Vorhote einer schwereren Krankheit. Als der Winter sich der lichtereren Seite zu wandte, lag der Herr des Hofes im schwersten Schwarzwasserfieber, das seine letzte Krankheit werden sollte. Vergedens griff Mutter Brita zum Schröpfhornschnepfer und Messer, um das Fieber zum Sinken zu bringen. Es half nur kurze Zeit. Da konnte sie nicht anders, als mit Ernst glauben, ihr Mann sei reif zur Ernte. Heimlich schnitt sie ihrem Manne Haar und Nägel ab, legte sie in ein Büchchen, das die Kinder brauchen, um Vieh für Neujahr zu sammeln, und schüttete alles zusammen auf ihres Mannes linke Achsel. Aber auch das brachte keine Besserung. Das Fieber krieg, und im März brach der alte Anders-Erson, nachdem er auf dem Sterdebett genaue Anordnung gegeben hatte, wie man mit seinem Eigentum verfahren solle.

(Fortsetzung folgt.)



Heidenheim, 16. Sept. (Ohne Licht — wegen einer Maus.) Freitag abend um 9.30 Uhr bis nach 11 Uhr verlagte plötzlich die elektrische Beleuchtung und die ganze Stadt war völlig dunkel. Eine Maus, die in den Schaltkasten der elektrischen Anlage geraten war, war die Ursache der unliebsamen Störung, die besonders peinlich war für verschiedene Veranstaltungen.

Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereine
 Heidenheim, 17. Sept. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereine hielt am Sonntag seine 66. Hauptversammlung ab. Die Stadt hatte reichen Hosenfäher anwesend. Die Hauptversammlung wurde von dem Landtagsabgeordneten Henne-Tübingen eröffnet. Er führte aus, daß das Jahr 1927—1928 für das Handwerk ein Schicksalsjahr gewesen sei. Verletzungen von Einzelpersonen unter schändem Mißbrauch des ihnen vom Handwerk entgegengebrachten Vertrauens haben in den Organisationen des ganzen Landes tiefe Empörung, ja sogar fanatischen Haß hervorgerufen. So wird jahrelanger mühsamer Arbeit bedürfen, um wieder Ruhe und Ordnung in unsere Organisationen zu bringen, um das vollständig verlorene gegenseitige Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Der Reichskommissar für das deutsche Handwerk, Ministerialdirektor Dr. Reichardt-Berlin, überbrachte dann die Grüße des Reichswirtschaftsministeriums und gab seiner Freude Ausdruck, zum erstenmal in amtlicher Eigenschaft in Württemberg zu weilen. Der Geschäftsführer des Verbandes, Oberbaurat Reutlingen, erstattete darauf den Rechenschafts- und Kassenbericht. Er stellte mit Genugtuung fest, daß der Verband der Gewerbevereine als achtunggebietende Körperschaft dasteht. Er zählt heute 247 Vereine mit 23240 Mitgliedern. Der Kassenbericht schließt ab mit einem rechnermäßigen Ueberschuß von 7197 Mk. Anschließend folgten zwei Referate. Generalsekretär Hermann-Berlin sprach über die Bedeutung des Handwerks und seine Forderung an die Gesetzgebung, wobei er die dringende Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates und die Berücksichtigung der Handwerkerfrage vom neuen Reichstag verlangte, außerdem eine gründliche Revision des geltenden Zolltarifes. Der Sinn unserer Wirtschaftspolitik müsse sein, Preisabbau durch Senkung der Produktionskosten, Stärkung des Binnenmarktes und Hebung der Fertigungsausfuhr. Das zweite Referat hielt Ministerialrat Dr. Nische-Stuttgart über den Wohnungsbau in Württemberg. Er führte aus, daß in Württemberg rund 21 000 Wohnungen fehlen. Der jährliche Neubedarf an Wohnungen für neue Haushalte beträgt 5000. Wenn man davon ausgeht, den Fehlbetrag gleichmäßig bis 1934 aufzulösen, so kommt man auf ein Landeswohnungsbauprogramm von mindestens 8000 Wohnungen jährlich. Der Redner schloß dann die Schwierigkeiten der Geldmittelbeschaffung und die Verknüpfung der Wohnungsbaupolitik mit dem April 1924 bis 31. August 1928 117 Millionen Landanleihen für 37 000 Wohnungen ausgegeben hat. Als nächstfolgender Termin wurde Tübingen gewählt. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der folgende Forderungen erhoben wurden: Befreiung der Gebäudeschuldungssteuer; Abschaffung des württ. Gewerbesteuergesetzes, Schaffung eines besonderen Wandergewerbesteuergesetzes, Änderung der vom Landesfinanzamt aufgestellten Richtsätze zur Einkommensteueranpassung der nicht buchführenden Handwerker, Aufhebung der Wohnungs- und Zwangswirtschaft, Verbot der Schwarzarbeit im Arbeitseinsatz, Unterlassung der Verzinsung der Zahl der Gemeinderäte in der Gemeindeordnung, Einföhrung eines Beschwerderechts der Berufsvertretung bezüglich des angemessenen Preises, Verbesserung des Wahlrechts für Land- und Reichstagen.

Volkstheater zur Tagung des Gustav-Adolf-Vereins
 Freiburg, 17. Sept. Die 73. Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins in Freiburg wurde durch eine große Volkstheater der Evangelischen Badens eröffnet. Im ganzen Lande fanden Festgottesdienste statt. In Freiburg waren mit zahlreichen Sonderzügen und Autobussen eine große Anzahl Vertreter aus der bodenständigen Diaspora erschienen. Die öffentlichen Gebäude, die Straßenbahnen und zahlreiche Privathäuser waren besetzt. Um 7 Uhr bewachte sich ein lauter Zug der Teilnehmer, unter denen man die Trachten des Hanauer Landes, des Kinstlertages und des Markgräflerlandes bewundern konnte, zur Festhalle, die bald so überfüllt war, daß Ludwigstische und Lutherische noch geöffnet werden mußten, um die über 7000 Teilnehmer zu fassen. Nach dem gemeinsamen Lied „Lobet den Herren“ beehrte ein Prolog, von Frau Florer-Hohbeins-Oberrechtler vorgetragen, die Eröffnungsfeier. Die Grüße des Zentralvorstandes und des Reichsvorstandes überbrachte Dr. Stöckl-Wien. Es sei das erste Mal, daß ein Vertreter Österreichs auf der Gustav-Adolf-Tagung die Grüße des Zentralvorstandes überbringe. Gerade die Arbeit des Vereines beweise die Verbundenheit der österreichischen Kirche mit der deutschen Mutterkirche. Gerade in Österreich habe die Lehre Luthers schwere Kämpfe durchzumachen gehabt. Der Redner schloß mit einem warmen Bekenntnis zum Anschluß. Der Vortragsredner Dr. Vossing-Florenz überbrachte die Grüße der deutschen Vertrauensgemeinden in Oberitalien. Er erinnerte daran, daß allein der Gustav-Adolf-Verein den Wiederaufbau der evangelischen Gemeinden in Italien nach dem Weltkriege ermöglicht habe. Florer-Hein-Polen schilderte in zu Versen gebenden Worten den schweren Kampf der evangelischen Deutschen in Polen, wo ein fremder Staat und ein fremder Glaube das Werk Luthers zu vernichten droht. Die Zahl der evangelischen Deutschen sei von 1,5 Millionen auf 350 000 zurückgegangen, die von Polen hart bedrängt würden. Florer-Hein-Polen (Kaffarablen) gab ein Bild der Entwicklung der evangelischen Kirche am Schwarzen Meer. Vor hundert Jahren seien deutsche Bauern aus Baden, Württemberg und Bayern in die unwirtliche Steppe vorgezogen und hätten dort auf dem felsen Grund der Bibel, des Gelanabuchs und des lutherischen Katechismus eine zweite deutsche Heimat sich geschaffen. Als letzter Redner sprach Florer D. Mahner-Jannbrud, der dem Gustav-Adolf-Verein für die Liebe und Treue dankte, die es den Evangelischen Tirols ermöglichte, in ihrem Gotteshaus sich in ihrem Glauben zu stärken. Die Feier wurde verschönt durch Darbietungen eines 800 Personen starken Kirchenchors, dessen Leiter Kirchenmusikdirektor Dr. Hermann Pöschel-Seidelsberg war. Ebenso wirkte die Volkstheater Freiburg mit. — Am Abend fand im evangelischen Gemeindehaus eine Aufführung von Karl Schönherr „Glaube und Heimat“ statt. Sie wurde veranstaltet von Mitgliedern des Melanchthonvereins, auch diese Veranstaltung war überfüllt.

Zum Aufstieg des Grafen Zeppelin

Nach Montag kein Aufstieg des „Grafen Zeppelin“
 Friedrichshafen, 17. Sept. Auch am Montag morgen gab es in Friedrichshafen wieder eine Enttäuschung. Das Luftschiff wird nicht fliegen. Die erste Probefahrt ist wieder verschoben worden. Das Wetter hat sich nämlich verschlechtert. Es regnet in Friedrichshafen. Und wenn auch der Regen keine Bedeutung hat, so doch der milde Ostwind, von dem der Regen begleitet ist. Vom Reichsverkehrsministerium ist inzwischen die generelle Genehmigung für Fahrten mit Benzol als Betriebsstoff eingeleitet.

Vor dem Start des „Graf Zeppelin“
 Friedrichshafen, 17. Sept. Wie Dr. Edener mitteilt, ist nunmehr auch die Angelegenheit der Haftpflichtversicherung, die eine der Hinderungsgründe für den Aufstieg des Zeppelins war, geklärt. Dr. Edener hat dem Reichsverkehrsministerium mitgeteilt, daß die Frage in Ordnung ist. Da außerdem die vorläufige Zulassung vorliegt, hat Dr. Edener die Abfahrt morgen früh unter allen Umständen zur ersten Fahrt aufzuschieben, wenn die Witterungsverhältnisse es gestatten. Er hofft, daß der Wind sich morgen legt.

Landwirtschaftliches

Vom Landesverband der Milchzeuger- und Vieferantenvereinigungen Württembergs

L. C. Ueber die gegenwärtige Milchmarktlage hat der Landesverband der Milchzeuger- und Vieferantenvereinigungen Württembergs am 14. ds. Mts. eingehende Beratungen gepflegt. Der Vorsitzende des Landesverbands, Generalsekretär Hummel, wies auf die verschiedenen Schwierigkeiten, die sich in den letzten Monaten im Frischmilchgeschäft gezeigt haben, hin und zeigte gleichzeitig Mittel und Wege, die zur Abheilung der behauerlichen Mängel führen können. An Stelle des verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes, Schultheiß Müller-Großspach, wurde Landtagsabg. Oberland einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Im einzelnen wurden die Milchpreiserhältnisse, so wie sie sich in den verschiedenen Gebieten der Milchzeuger- und Vieferantenvereinigungen gestaltet haben, ebenso die Einflußnahme der Milchzeuger- und Vieferantenvereinigungen auf die Milchpreiserhaltung, eingehend besprochen. Eine sehr wichtige Frage war die der Errichtung von Bezirksamtsstellen, über deren Zweckmäßigkeit sich eine weitgehende Aussprache entwickelte. Der Vorsitzende wies auf die neueren Bestrebungen der Milchproduzierenden Landwirtschaft, welche der gemeinsamen Arbeit zwischen Erzeuger und den händlerischen Milchhändlern dienen soll, hin. Die Berichte der Vertreter zahlreicher Milchzeugervereinigungen ergaben äußerst wertvolle Gesichtspunkte. Der Organisation der Vereinigungen wie auch der des Landesverbandes soll noch weitergehende Sorgfalt gewidmet werden. Endlich berichtete der Vorsitzende noch über die kürzlich stattgefundenen Beratungen des Süddeutschen Verbands der Milchzeuger sowie über die Frage der Konzentration des Milchhandels, die in absehbarer Zeit durch ein neues Gesetz geregelt werden soll. Der Württ. Landesverband wird zu dem sich in Vorbereitung befindenden neuen Entwurf zu diesem Gesetz seinerzeit noch Stellung zu nehmen haben.

Die Besprechungen im Schoße des Württ. Landesverbandes der Milchproduzentenvereinigungen haben sich als außerordentlich wertvoll gezeigt, insbesondere deshalb, als zu den in den einzelnen Bezirken teilweise recht schwierigen Fragen auch von nicht direkt interessierter Seite Stellung genommen werden konnte. Der Vorsitzende gab seiner Freude Ausdruck, daß die Verhandlungen und Beratungen durch die lebhafteste Mitwirkung der Anwesenden recht positiv gestaltet werden konnten.

Die Milch in der Volkswirtschaft

L. C. Unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen nimmt die Milch eine hervorragende Stellung ein. Diese ist gekennzeichnet durch den dauernd steigenden finanziellen Ertrag für den Bauer einerseits und den ungeheuren Wert für Volksernährung und Volksgesundheit andererseits. Es ist deshalb anzuerkennen, besonders auch die Landwirte auf einen Rundfunkvortrag hinzuweisen, der am Dienstag, den 18. September, abends 8.15 Uhr (nicht am Montag, den 17. Sept., wie irrtümlich im Programm des Südfunks angegeben) im Süddeutschen Rundfunk gesprochen wird. Generalsekretär Hummel des Landw. Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern, Vorsitzender des Landesverbandes der württ. Milchzeugervereinigungen behandelt dort das Thema: „Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung der Milch und die daraus sich ergebenden Pflichten für Staat, Erzeuger und Verbraucher.“

Hannoveraner Einstell-Schweine
 aus anerkannt bevorzugtem Zuchtgebiet.

Regelmäßiges Eintreffen großer Transporte. Versand jeder Stückzahl ab Fellbach zu billigen Tagespreisen nach lebend Gewicht. Größere Partien nach Nebereinkauf auch direkt ab Ursprungsland. Bestellungen werden schnellstmöglichst erledigt.



Fritz Hoffmann, Schweineversand
 Fellbach bei Stuttgart
 Fernruf SW. 52279.

Einige Schindeldecker
 sucht für sofort
 Matthäus Kalmbach, Spielberg.

Eine beinahe neue Dreschmaschine fahrbar mit Puherei verkauft der Obige.

Sandel und Berkehr.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 17. Sept. Weizen märk. 208 bis 211, Roggen märk. 212—214, Gerste 202—203, bis 202—212, bis 202, schlesische 200—208, Hafer märk. 191—201, Mais loco Berlin 205 bis 207, Weizenmehl 26—29,25, Roggenmehl 27,50—30, Weizenkleie 14—14,25, Roggenkleie 14,25—14,50, Naps 328—330, Vitoriaerbsen 41—50, Allgemeine Tendenz: fest.
 Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 17. Sept. Kleie 12,75 bis 14, Stroh 4—5; alles andere unverändert.
 Mannheimer Produktenbörse vom 17. Sept. Tendenz: stetig. Preise pro 100 Kgr.: Weizen inf. 23,25—23,50, ausl. 25—28, Roggen inf. 22,25, Hafer inf. 21,75—22,25, ausl. 22,50—23,50, Braugerste 26,50—28,00, Futtergerste 21—22, Mais 20,50—20,75, Weizenmehl Spezial 0 33,50, Roggenmehl 30—32, Weizenkleie 12,75—13, Vitoriaerbsen 19,25.

Märkte

Wypreise. Saltingen: Mostobst Birnen 4, Äpfel 5,50—6 Mk. — Kupferzell: Zwetschen 10, Birnen 8, Tafeläpfel 8, Falläpfel 4 Mk. — Redenbeuren O. A. Tettmann: Graubruner 12—14, Transparent 12—14, Hohlger 10, Jakob Köbel 9—10, Ipatibühnen, Tafel 8, rote Ware 8—10, Zwetschen 12—14, Mostobst 3,50—3,70 Mk. — Neuenheim: Zwetschen 7—9, Birnen 7 Mk. — Rättingen: Äpfel 7—8, Birnen 6—7, Sahnhofobst 7 Mk. der Zentner.

Fruchthanne Nagold. Marktbericht vom 15. Sept. 1928. Verkauf: 42,78 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 11,80—13,50 M., 2,03 Ztr. Soatbinkel, Preis pro Ztr. 12,50—13 M., 8,70 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 12—13 M., 1,40 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 11 M. Handel etwas zurückhaltend, gedrückt. Einige Zentner Weizen und Gerste ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am 22. September 1928.

Freudenstadt, 15. Sept. Das Angebot in Kartoffeln steigt sich täglich und läßt die mannigfach gehegte Sorge schwinden, als ob neuer die Eindeckung mit Kartoffeln schwierig sei und diese zu teuer würden. Von den hiesigen Handlungen werden jetzt beste Speisefertstoffe zum Preise von 5 Mark pro Zentner angeboten, ein Preis, der der Kartoffelernte wohl tragbar ist.

Letzte Nachrichten

Heute Kabinettsitzung

Berlin, 18. Sept. Heute früh trifft der Reichskanzler wieder in Berlin ein. Nach den bisherigen Dispositionen wird laut „Kokalanzeiger“ im Laufe des heutigen Tages eine Kabinettsitzung stattfinden. Dagegen ist der Termin der in Aussicht genommenen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages noch unbestimmt.

Ein Kriminalassistent erschossen

Groß-Wartenberg (Grenzmark), 17. Sept. Der Kriminalassistent Misserri ist heute in Ausübung seines Dienstes von einem Unbekannten erschossen worden. Misserri hatte bei der Postkontrolle auf dem außerhalb der Stadt liegenden Bahnhof zwei Männer angetroffen, die keine Ausweise hatten und die er daraufhin festnahm. Zum Transport der Verhafteten in die Stadt benutzte Misserri einen vor dem Bahnhof stehenden Wagen, den er auf seinem Fahrrad begleitete. Kurz vor der Stadt schloß der eine der Festgenommenen mit einem Revolver auf den Beamten, sprang vom Wagen und lief in den nahen Park, wo er kurz darauf, von seinen Verfolgern gestellt, sich selbst erschoss. Der Kriminalassistent ist seinen Verletzungen erlegen.

Die Sturmatastrophe in französisch Westindien

Paris, 17. Sept. Im Kolonialministerium sind heute neue Nachrichten über das durch die Springflut auf den französischen Antillen angerichtete Unheil eingetroffen. Besonders die Insel Guadeloupe ist schwer heimgesucht worden. Die Gesamtzahl der Toten soll hier mehr als 500 betragen; die meisten davon entfallen auf die Ortschaft Pointe à Pitre, die ebenso, wie viele andere dem Erdboden so gut wie gleichgemacht worden ist. Aus zahlreichen Bezirken, die auch schwer mitgenommen sein dürften, liegen noch keine Nachrichten vor.

Mutmahlisches Wetter für Mittwoch

Unter dem Einfluß nördlichen Hochdrucks ist für Mittwoch zokenes und vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut, Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Richtshelden O. A. Calw.

Am Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus die

Anbringung eines eisernen Tors am Kirchhof vergeben.

Interessenten sind eingeladen. Gemeinderat.

Erstklassige starke Reisprügel

verkauft und nimmt Bestellungen entgegen
 Gebr. Schmierle, Kropfmühle
 — Telefon Göttingen Nr. 4. —

Lüchtiger nächsterer Pferddecknecht

18—20 Jahre alt zum sofortigen Eintritt gesucht. D. D.

Trinkt Chabeso!
 es ist ein vorzügliches Edelgetränk.
 Hersteller: M. Hartmann, Altensteig.



Immer daran denken:



Henko
ist besser!

Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Ehhausen—Berneck.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 20. September 1928
im Gasthof zum „Waldborn“ in Berneck
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.

Georg Hauser | **Anna Grobbans**
Sohn des | Tochter des
† Joh. Georg Hauser, | † Fritz Grobbans, Stra-
Säger in Ehhausen | ßenwart in Berneck.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Berneck.

Nichelberg—Englödsterle.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 20. September 1928
im Gasthaus zur „Sonne“ stattfindenden Hoch-
zeitsfeier freundlich einzuladen.

Friedrich Hartmann | **Anna Gehfried**
Sohn des | Tochter des
Friedrich Hartmann | † Christian Gehfried,
Fuhrmann, Nichelberg | Holzauer, Englödsterle
Kirchgang um 12 Uhr in Nichelberg.

Altensteig

Spiritus- Gastrocher



einfache u.
doppelte in
4 Größen
empfiehlt
billigt

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck.

2 bis 3

Laufburschen

im Alter von 14—16 Jahren
gesucht.

Möbelfabrik H. May,
Altensteig

Suche eine

Köchin

und ein
Zimmermädchen
nach Basel, nicht unter
20 Jahren.

Ja erfragen bei Ober-
heizer Schaidle, Altensteig.



Ein unentbehrliches Nahrungsmittel

aus edelsten Erzeugnissen der Natur,
das den verwöhntesten Ansprüchen
gerecht wird, ist die neue Marke
„Alma, die Margarine für Alle“.

Sie wird grundsätzlich ohne Zugaben
verkauft. Dafür erhält die Hausfrau
den vollen Wert des gezahlten Preises
in der Qualität der Ware.

Das Pfund kostet nur 85 Pfennig.

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

RM. 4000.-

werden gegen 1. Sicherheit
aufzunehmen gesucht.

Näherer Auskunft erteilt
die Geschäftsstelle des Blattes.

Egehausen.

Verkaufe 2 gut erhaltene

Motof- Fässer

mit 150 und 180 Lit. r.
Kempf.

Nachtbücher

zur Eintragung von über-
nachende: Fremden
empfiehlt die

B. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Ursiner Tint

Wird in Sicht und im Doppelt,
Blauer, Roter, Gelber, Schwarz,
rot und schwarze Tinte, verschreiben
sich schnell, wenn man durch den
Schatten von Rieker'sche Buchdruckerei
kauft, 4 bis 10 Btl. (10% u.
20% u. 30% u. 40% u. 50% u. 60% u. 70% u. 80% u. 90% u. 100%
ist. Scham erst morgen abgeben
mit „Rieker-Tint“ (in Tinten
4 bis 10 Btl.) nachreichen.
Größtenteils Wirkung, von Rieker'sche
Buchdruckerei, in allen Geschäften, Droge-
rien, Buchhandlungen u. Schreibgeschäften.
Apothek Altensteig

Löwen-Drogerie F. Herriem
Schwarzwald-Drogerie.

Erklärung!

Durch verschiedene Anfragen veranlaßt, gebe ich
bekannt, daß ich nach Niederlegung meiner Stadtarztstelle
meine Praxis in altem Umfang weiter ausübe und
Unbemittelten auch ohne Stadtarztgehalt jederzeit zur
Verfügung stehe. Die Kündigung meiner Stelle erfolgte
nur, weil ich mich durch die Art der Behandlung der Stadt-
arztfrage und durch die Weigerung, mir für die Leichen-
schauerstellvertretung die seit Jahrzehnten übliche Pauschal-
bezahlung zu gewähren, als Arzt und als geborener
Altensteiger verletzt fühle.

Dr. R. Vogel.

Altensteig.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben
Entschlafenen

Karl

sagen wir auf diesem Wege innigen Dank.
Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer
Gorlach für seine trostreichen Worte, dem verehrl.
Liederchor für seinen erhebenden Gesang, der
Stadtkapelle für ihre Trauerweisen, für die Kranz-
niederlegungen am Grabe, sowie die überaus
zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

In tiefer Trauer

Familie Hanold.

Bei dem Wegban der Freiherr von Güttingen'schen
Gutsverwaltung in Berneck finden sofort

20—30 Arbeiter

Beschäftigung.

Karl Gaiser, Bauunternehmer.

Herbst 1928

Ein großer Teil der neuen Kollektion in

Kleidern

Mänteln

Blusen

Ist in den letzten Tagen eingegangen und bitte Sie um unver-
bindlichen Besuch meines Lagers.

Christian Schwarz - Nagold

Bahnhofstraße.

